

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 7 (1994)
Heft: 5

Artikel: Stadtreparatur in Brig : der Projektwettbewerb zum Wiederaufbau von Brig
Autor: Loderer, Benedikt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-119980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stadtreparatur in Brig



Situationsplan des ersten Preises für die Neugestaltung der Innenstadt von Brig

- 1) Bahnhof Brig
- 2) Bahnhofstrasse mit Allee. Die Fahrbahn mit Granitpflasterung, die Gehwege mit Serpentinplatten
- 3) Furkaplatz. Granitpflasterung und Treppenanlage vor dem platzbeherrschenden Gebäude, Senke in der Platzmitte, die Häuser mit Trottoirs gegen den Platz abgegrenzt
- 4) Sebastiansplatz. Granitpflasterung und Podest vor dem Gebäude der Schweizerischen Bankgesellschaft, das den Übergang zur Saltina sucht, keine Trottoirs
- 5) Lampenreihe
- 6) Saltina, der Bach, der die Katastrophe verursachte

Im letzten Herbst zerstörte eine Unwetterkatastrophe die Innenstadt von Brig. Ein Projektwettbewerb sollte zeigen, wie aus dem Unglück eine Chance zur Verbesserung der Stadt werden kann.

Am 24. September 1993 zerstörte eine Überschwemmung die Brigier Innenstadt. Aus der Katastrophe wächst der Neubeginn. Der Stadtraum kann neu gestaltet werden. Der erste Schritt dazu: der historische Stadtkern wird

ab Frühjahr 1994 zur autofreien Fussgängerzone. Als zweiten Schritt veranstaltete die Stadtgemeinde Brig-Glis einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Neugestaltung der Innenstadt. Teilnahmeberechtigt waren Fachleute aus der ganzen Schweiz und der Provinz Navarra.

Ziel des Wettbewerbs war es, von der vorhandenen Platzfolge auszugehen. «Nicht in erster Linie den Raum neu definieren, sondern die vorhandenen Qualitäten sichtbar machen und verstärken», verlangte das Programm. Nicht modisch, sondern «aus dem Geist des Ortes» entwickelt und langlebig sollten die Vorschläge sein, und: «Neben der gestalterischen Überinstrumentierung ist auch eine funktionale Überinstrumentierung zu vermeiden». An die durch die Unwetterkatastrophe überbeanspruchten Gemeindefinanzen war ebenfalls zu denken. Zusammenfassend: Mach das Wenige gut. So hat das Preisgericht aus den 94 Entwürfen auch jenes Projekt ausgewählt, das «extrem sparsam» war. Dem Projektbericht «mit einem überflüssigen Aufwand an emphatischer Programmatik» stehe «in der städtebaulichen und architektonischen Konkretisierung eine erfreuliche Zurückhaltung» gegenüber.

Drei Mittel

Welche Mittel stehen dem Stadtreparateur zur Verfügung? Der Baum, der Bodenbelag und die Lampe. Das wichtigste aber hat er schon: die Leere, genauer, den Stadtraum.

Aus Bäumen macht man Alleen, hier eine an der Bahnhofstrasse. Bodenbeläge können auf zwei Arten angewendet werden: als Oberfläche und als plastisches Element. Granit und Serpentin für die Bahnhofstrasse und eine Granitpflasterung für die beiden Plätze sind die Oberflächen. Podeste und Trottoirs sind die plastischen Elemente, von denen eines noch nachzu-

tragen wäre: die Senke. Der Furkaplatz findet so seine Mitte. Die Lampe tritt nur als bescheidene Reihe auf. Alles ist zurückhaltend und bescheiden, nichts wird in das Gefäss Stadtraum hineingestellt. Mach wenig, das aber sicher und richtig. Auf die Stadtlektüre der Verfasser reagiert das Preisgericht gelassen. Den Zusammenstoss der vorindustriellen Altstadt mit der bahngelagerten Neustadt, der dem Projekt zugrunde liegt, nimmt die Jury nicht besonders ernst: «Die metaphorische Beschwörung von zwei Magnetfeldern, deren Kraftlinien die Pflasterung nachzeichnen soll, ist zwar wenig nachvollziehbar, aber auch nicht kontraproduktiv.» Nach der Katastrophe heilt ein anderer Satz die Wunden: «Die Realisierung ist unproblematisch.»

Bereits schon haben die Planungsarbeiten begonnen. Noch vor dem kommenden Herbst soll das Projekt verwirklicht sein.

Benedikt Loderer

Preisgericht:

Rolf Escher, Stadtpräsident; Roland Seiler, Gemeinderat; Hans Ritz, Stadtarchitekt, Brig, als Sachpreisrichter.
Kurt Aellen, Bern; Carl Fingerhuth, Basel; Romaine de Kalbermatten, Genf; Vittorio M. Lampugnani, Frankfurt; Flora Ruchat-Roncati, Zürich, als Fachpreisrichter.

Preisträger:

1. Preis: T. Weber, L. Saurer, Landschaftsarchitekten, Solothurn; Mitarbeiter: D. Gadola. Beratung: Pius Flury, Urs Hug, Alfred Maurer, Nathalie Theler, R. Allemand.

2. Preis: Beat Egli und Martin Jundt, Basel.

3. Preis: Orlando Pampuri, Magadino.

4. Preis: Appert & Born, Zug; Mitarbeiterin:

Marie-Noelle Adolph

5. Preis: Jura Oplatek, Basel;

Mitarbeiter: Zdenek Trefil.

6. Preis: Weber + Hofer, Zürich; Mitarbeiter:

Jürg Weber, Felicitas Schobberth, Andreas

Strübin.

1. Ankauf: Regula Bonomo, Zürich; Mit-

arbeiter: M. Müller.

2. Ankauf: Eugen Eisenhut, Brig-Glis.